

«Im Farnen» wächst Neues

Dort, wo einst Gemüse gedieh, Stauden gehegt und gepflegt wurden, dort soll die Wohnsiedlung «Im Farnen» entstehen: Zehn Einfamilienhäuser und drei Mehrfamilienhäuser.

MARIANNE BARGAGNA

ABTWIL. An der Mühlenstrasse liegt die Staudengärtnerei Kühne und steht das Elternhaus von Brigitte Kühne. Sie schlendert über das Gelände, auf dem sie als Kind gejätet und sich damit ein Sackgeld verdient hat. An blühenden Akeleien, aufblühenden Pfingstrosen, sich entfaltenden Farnen, goldgelber Wolfsmilch vorbei. Aber auch an Gewächshäusern vorbei, Gewächshäusern, deren Tage gezählt sind. Denn auf dem etwa 8000 Quadratmeter grossen Grundstück soll die Überbauung «Im Farnen» entstehen. Ein Ort, wo Familien und ältere Leute, Stockwerkeigentümer und Mieter ein neues Zuhause finden werden. Für Brigitte Kühne ist eines wichtig: «Es soll eine gute soziale Durchmischung geben.» Nicht nur das: Auch die Ökologie ist für die Gärtnerstochter wichtig. «Unser Ziel ist es, eine in gestalterischer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht ausgewogene Wohnsiedlung zu realisieren.»

«Es tut schon weh»

Vor drei Jahren begann die Planung. Sorgsam und behutsam, sagt Brigitte Kühne, für die immer klar gewesen ist, dass sie den Gärtnerbetrieb ihrer Eltern nie über-

nehmen wird, sich hier also einmal etwas grundlegend verändern würde. Sie lässt ihren Blick über den Garten, das etwa 130jährige Elternhaus, den Weiher schweifen. «Das Wissen, dass dies alles einmal nicht mehr sein wird, das tut schon weh.» Sie hätten es denn auch nicht übers Herz gebracht, das Areal einfach so an einen Investor zu verkaufen, der

das Maximum an Profit herausgeholt hätte. Darum haben sich Brigitte Kühne, ihr Mann, der auch in Abtwil aufgewachsen ist, und ihre Mutter entschieden, die Sache mit der Überbauung selbst in die Hand zu nehmen. «Wir wollen, dass das Gelände in unserem Sinne überbaut wird.» Das sei sie ihren Eltern und ihren Grosseltern schuldig. Letztere kauften

die Liegenschaft 1942 und betrieben hier bis Anfang der 70er-Jahre eine Gemüsegärtnerei. Brigitte Kühnes Eltern «sattelten» dann um auf Stauden. Brigitte Kühne betrachtet einen Farn mit seinen gefiederten Blättern. Diese Pflanze sei eine der Lieblingspflanzen ihrer Mutter.

Baubeginn im Herbst 2012

Der Farn wird wie alle anderen blühenden Stauden in Kühnes Garten der Überbauung weichen müssen. Entstehen werden «Im Farnen» zehn Einfamilienhäuser und drei Mehrfamilienhäuser mit je sieben Wohnungen. Und eine Tiefgarage, die eine autofreie Siedlung ermöglicht. Brigitte Kühne sagt, dass, sollte alles rund laufen, im Herbst 2012 mit dem Bau begonnen werden könnte. Sie rechnet mit einer Bauzeit von zweieinhalb bis drei Jahren.

Homage an den Vater

«Es gibt schon eine ansehnliche Liste von Interessenten für die Einfamilienhäuser ebenso wie für die Eigentums- und Mietwohnungen», sagt Brigitte Kühne. Für die Projektleiterin ist die Überbauung «Im Farnen» auch eine Hommage an ihren verstorbenen Vater.

